

# Anlegerinnen gehen weniger auf Risiko

Wenn Frauen Aktien kaufen, investieren sie meist breit gestreut und wohlüberlegt – Männer neigen zu Impulskäufen

VON ANNE HOLBACH

**KIEL.** Noch bis 1962 durfte eine Frau ohne Zustimmung ihres Mannes kein eigenes Bankkonto eröffnen. Das ist zwar inzwischen fast 60 Jahre her, die klassischen Rollenbilder scheinen den Umgang mit Geldangelegenheiten aber nach wie vor stark zu prägen. Obgleich in einer YouGov-Umfrage im Auftrag der Commerzbank nur neun Prozent der Schleswig-Holsteinern sagen, dass sich ihr Lebenspartner grundsätzlich um Finanzthemen kümmert, zeigt die Erfahrung von Experten aus der Branche anderes.

„Von Frauen höre ich nach der Beratung oft den Satz: Da muss ich erst mal meinen Mann fragen. Umgekehrt sagen das Männer so gut wie nie“, erzählt Sabine Buurma, Leiterin der Serviceberatung bei der Kieler Commerzbank.

„Bei unseren Veranstaltungen sind mehr als 80 Prozent Männer“, sagt auch Jörg Wiechmann, Geschäftsführer des Itzehoer Aktienclubs. Bei Ehepartnern hätten meist die Herren das Zepher in der Hand. „Bei den Aktienanlegern spü-



**„Frauen machen bei ihren Anlagen oft mehr richtig als Männer.“**  
Sabine Buurma, Leiterin Serviceberatung Commerzbank Kiel



**„Viele Männer sind over-confident, sie überschätzen sich gerne mal.“**  
Jörg Wiechmann, Geschäftsführer Itzehoer Aktienclub

ren wir nicht viel von den Erfahrungseigenschaften der Gleichberechtigung. Es wäre zu wünschen, dass Frauen offensiver an die Aktienmärkte gingen“, so Wiechmann.

„Frauen entscheiden sich oft für ein Tagesgeldkonto, auch wenn sie damit kaum Vermögen aufbauen können. In risikoreichere Einzelaktien investieren sie eher selten“, sagt Uta Regina Vof, die mit ihrer Firma „Frau & Vermögen“ Anlegerin-

nen berät. Das sei ja auch eine Frage des Geldes: „Wenn Sie viel Geld haben, können Sie es eher mal verschmerzen, wenn Ihnen durch Aktien auch mal eine größere Summe verloren geht.“

Viele Frauen hätten nicht so hohe Summen übrig und überlegten sich deswegen sehr genau, welche Anlage für sie vorteilhaft sein könnte. Fonds oder ETFs, die einen Index nachbilden, seien eine gute Option.

„Es ist gefährlicher nichts zu tun, als den ersten Schritt zu machen“, so Vof.

Besonders gemanagte Fonds würden von Frauen gerne genommen, ist Buurmas Erfahrung. In der Kieler Niederlassung der Commerzbank macht das Geld von Kundinnen weniger als die Hälfte des Spardepotvolumens aus. „Dabei machen Frauen oft mehr richtig bei ihren Anlagen als Männer“, so Buurma.

Das lässt sich sogar in Zahlen ablesen: Laut einer Privatangebotsanalyse der ING Deutschland haben die Wertpapierdepots von Anlegerinnen im vergangenen Jahr durchschnittlich 24,11 Prozent Rendite erreicht und damit einen halben Prozentpunkt mehr als Männer. Anlegerinnen machen keine Schnellschüsse und treffen ihre Entscheidung oft fundierter. „Weil sie ihre Fonds lieber verwalten lassen und selbst besser durch schlechte Börsenzeiten“, so Buurma.

Einer Studie der Consorbank zufolge traden Männer im Durchschnitt 17,4 mal im Jahr, Frauen nur 7,6 mal. Demnach investieren Männer gerne in

Aktien von Banken und Technologieunternehmen, Frauen seien dagegen weniger auf Branchen festgelegt.

„Viele Männer sind over-confident, sie überschätzen sich gerne mal. Das führt an der Börse dazu, dass sie denken, sie wissen schon, was sie tun und sie setzen mehr auf ein Papier. Frauen sind dafür nicht so anfällig. Sie investieren eher breit gestreut“, so Wiechmann. Frauen verspielen so gut wie nie Haus und Hof, sagt auch Vof.

Laut Wiechmann neigen Frauen aufgrund ihres hohen Sicherheitsbedürfnisses aber dazu, sich schneller abschnitteln zu lassen, sobald es mit den Kursen abwärts gehe. „Blaß schnell verkaufen und das Geld da wieder rausholen“, sei die Denkweise. Männer folgten einem stärkeren Spieltrieb. „Die erzählen sich unter Freunden auch stolz, wie sie den Dax geschlagen haben“, so Buurma. Vielen Frauen sei es dagegen wichtig, in nachhaltige Dinge zu investieren, so Vof. „Sie interessieren sich stark für Nachhaltigkeitsfonds. Männer haben das weniger auf dem Schirm.“